

## IDS – here we go ...

## IDS – here we go ...



Florian Beuer

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Jahr pilgerten wieder Dentalinteressierte aus aller Herren Länder in die Rheinmetropole Köln, um die neuesten Entwicklungen aus unserem Fach präsentiert zu bekommen und vielleicht auch ein wenig um sich selbst zu feiern. Im Gegensatz zu 2013 herrschte dieses Jahr absolutes Kaiserwetter, welches den Aufenthalt zusätzlich verschönerte.

Was gab es Neues? Ganz persönlich überrascht hat mich die Renaissance des Werkstoffs Zirkonoxid, da ich dachte, dessen Zeit sei bereits vorbei. Neue transluzente Entwicklungen von mehreren Herstellern scheinen jedoch vielversprechend zu sein. Zumindest ästhetisch hat Zirkonoxid extrem aufgeholt und ist monolithisch, bemalt und glasiert durchaus hübsch anzusehen. Leider fehlen noch wissenschaftliche Daten, die uns zeigen, dass mit Zirkonoxid in der Zukunft tatsächlich wieder zu rechnen ist.

Ein weiterer großer Schwerpunkt war die digitale Herstellung von Totalprothesen, die bei einer ganzen Reihe von Anbietern vorgestellt wurde. Dabei unterschieden sich die Ansätze relativ stark, jedoch werden derzeit wirklich nur digitale Insellösungen angeboten, den kompletten Workflow hat bis jetzt noch niemand revolutioniert. Dabei sind der seit vielen Jahren bis heute benutzte klassische klinische Behandlungsablauf und auch die labortechnische Herstellung alles andere als einfach und effizient. Daher ist diese Entwicklung sehr zu begrüßen und wird einen großen Fortschritt für viele unserer Patienten bedeuten. Man denke nur an die Biokompatibilität, die bei der Herstellung in einem subtraktiven Prozess aus einem industriell hergestellten und damit praktisch monomerfreien Rohling um

Dear Readers,

This year saw yet another pilgrimage to the city of Cologne by dental enthusiasts from all over the world who had come to be updated on the latest developments in their field – and maybe celebrate themselves a little, too. Unlike 2013, the weather this year was absolutely glorious, which further added to a positive experience.

So what was new? Personally, what surprised me was the renaissance of zirconia as a material; I had thought it had passed its heyday. However, the new translucent zirconia materials offered by several manufacturers appear promising. Esthetically at least, zirconia has caught up immensely and is quite nice to look at, monolithically, once painted and glazed. Unfortunately, no research data exist to indicate that zirconia will, in fact, still be a material to be reckoned with in the future.

Another major area of interest was the digital production of complete dentures as presented by a considerable number of vendors. Although approaches differ relatively widely, all we have really seen up to this point are digital standalone solutions; no one has come forward to revolutionize the entire workflow. At the same time, the traditional clinical procedures still followed today, as well as the workflow in the laboratory, are certainly far from simple and efficient, so any new development in this field would be highly welcomed and may be a great step forward for many of our patients. Consider the issue of biocompatibility, which would be so much better if a restoration was made using a subtractive process from an industrially produced blank that is virtually monomer-free, rather than undergoing the present standard polymerization steps in



the laboratory. The fit of the denture would also be positively affected, as no polymerization shrinkage would occur.

The big question is how to record the intraoral situation and jaw relations. Scanning a master cast on the articulator would certainly be a first step, yet still only an interim technology on the path to a future model-free treatment procedure. And that brings us to the third area of interest: the intraoral scanner systems. A few new developments were introduced this year, where the focus of some manufacturers on "smaller and lighter" was clearly evident. However, most of the developments were still at the advanced prototype stage and will require clinical feedback in the coming months.

Overall, in my view, what we saw was more evolution than revolution. Then again, you cannot invent the same wheel more than once. The countdown of the dental manufacturers' clocks are already ticking again because after the IDS is before the IDS.

Maybe we'll meet in Cologne just under two years from now?

Kind regards,  
Florian Beuer

ein Vielfaches besser sein dürfte als die heutige Polymerisation im Labor. Die Passung der Prothesen müsste auch positiv beeinflusst werden, da nun keine Schrumpfung mehr auftritt.

Die große Frage ist die Aufnahme der intraoralen Situation und der Kieferrelation. Das Digitalisieren des einartikulierten Meistermodells ist hier sicher der erste Schritt, allerdings auch nur eine Brückenlösung für einen zukünftigen modellfreien Behandlungsablauf. Und damit sind wir schon beim dritten großen Punkt, den intraoralen Scannersystemen. Ein paar neue Entwicklungen wurden auch dieses Jahr wieder vorgestellt, wobei der Fokus auf „klein und leicht“ bei einigen Anbietern deutlich zu erkennen war. Die meisten der Entwicklungen befanden sich jedoch noch im fortgeschrittenen Prototypenstadium und benötigen in den nächsten Monaten noch das Feedback aus der klinischen Anwendung.

Insgesamt war es aus meiner Sicht mehr Evolution als Revolution, aber das Rad kann auch nur einmal erfunden werden. Der Countdown bei den Anbietern läuft schon wieder, denn nach der IDS ist vor der IDS.

Vielleicht treffen wir uns, liebe Leserinnen und Leser, in knapp zwei Jahren in Köln.

Herzlichst

Ihr

Florian Beuer